

# VERANSTALTUNGSBERICHT

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE  
IVAN MATANOVIĆ

März 2017

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

[www.kas.de](http://www.kas.de)

## Smart Cities - Moderne Städte

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) veranstaltete am 07. April in Zagreb gemeinsam mit dem Wirtschaftsmagazin „Lider“ eine Konferenz zum Thema: „Smart Cities - Moderne Städte“. Im Beisein des Staatssekretärs beim Minister für Verwaltung, Dr. Mihovil Škarica, diskutierten kroatische Bürgermeister mit Gemeinderats- und Unternehmensvertretern über die Modernisierung urbaner Zentren, effizientere Stadtverwaltungen, die Verknüpfung von Wirtschafts- und Forschungseinrichtungen sowie über Finanzierungsmodelle von „Smart Cities“.

Der Leiter des KAS-Büros in Zagreb, **Dr. Michael A. Lange**, begrüßte die anwesenden Gäste und betonte, dass auch die deutsche Bundesregierung die Initiative „Smart Cities“ unterstützt und die Plattform der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2012 nutze, um städtische Agglomerationen auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Im Jahre 2050 sollen bereits 70 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben, weswegen diese Städte nachhaltiger verwaltet und den Bürgern eine gleichbleibend hohe Lebensqualität geboten werden müssen. Dies erfordert eine intelligente Infrastruktur und eine noch nachhaltigere Nutzung der vorhandenen Ressourcen.

Der Chefredakteur des Wirtschaftsmagazins „Lider“, **Miodrag Šajatović**, vertrat dann die Auffassung, dass das Konzept der „Smart Cities“ vor allem den Bürgern und Kommunen dienen sollte und dass dieser Prozess zusammen mit der digitalen Transformation entwickelt werden müsse.

Der Staatssekretär im Ministerium für Verwaltung, **Dr. Mihovil Škarica**, bemerkte dann, dass deine solche Politik von lokalen Kommunen die Bereitstellung ausreichender

sowohl menschlicher, als auch finanzieller Ressourcen verlange. Deshalb gelte es die Zusammenarbeit mit lokalen Verwaltungen zu stärken, damit diese die Probleme vor Ort erkennen und noch effizienter lösen könnten.

Der Experte für Digitalisierung, **Vedran Kružić**, verwies dann darauf, dass das Konzept von „Smart Cities“ eine Transformation des Standards öffentlicher Dienstleistungen hin zu mehr personalisierten Dienstleistungen erfordere. Dies bedeute, dass der Bürger bzw. der private Sektor in diesen Transformationsprozess (Stadtentwicklungsplanung, Entscheidungsfindung und Umsetzung von Lösungen) noch stärker einbezogen werden müsse.

Die Vertreterin des „ITS Programm Niederlande“, **Maria de Vreeze**, präsentierte dann die Bemühungen der Stadt Amsterdam in diesem Bereich. Eine der Ambitionen Amsterdams sei es, bis zum Jahre 2025 keine CO2-Emissionen mehr zu erzeugen. In Zusammenarbeit mit den Einwohnern arbeitet die Stadtverwaltung an der Installation von 850 000 Sonnenkollektoren. Zudem würden immer mehr intelligente Lösungen, wie etwa die Festlegung von Richtwerten für die Anzahl von Parkplätzen im Vergleich zur Anzahl der genehmigten Hausbauten, zur Auflage gemacht und die Entscheidungsträger dazu angehalten noch stärker mit den Unternehmensvertretern zu kooperieren.

In der Podiumsdiskussion mit dem Thema: „Nachhaltigkeit und Wirtschaft“, wurde die Notwendigkeit einer größeren Flexibilität der öffentlichen Verwaltung für die Akzeptanz der Bürger für diese intelligenten Lösungen herausgestellt.

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**KROATIEN**

DR. MICHAEL A. LANGE

IVAN MATANOVIĆ

**März 2017**

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

[www.kas.de](http://www.kas.de)

Gerade für ‚Smart Cities‘ hat die kommunale Infrastruktur eine besondere Bedeutung zumal wenn diese „grün und nachhaltig“ sei.

In einer weiteren Podiumsdiskussion zum Thema: „Lokale (Selbst-) Verwaltung und Smart Cities“, diskutierten dann kroatische Bürgermeister mit Gemeinderats- und Unternehmensvertretern über Möglichkeiten der gemeinsamen Planung, der Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen und der Beteiligung der Bürger an den diesbezüglichen Entscheidungsprozessen.

Der HDZ Bürgermeister von Zaprešić und der Vorsitzende der kroatischen Vereinigung der Städte (Städtetag), **Željko Turk**, verwies dann auf den Umstand, dass Kroatien, was die Transparenz der öffentlichen Verwaltung angehe an der Spitze Europas stehe und dass sich Bürgermeister heutzutage in Manager verwandeln müssten, die wie Geschäftsleute denken und entsprechende Entscheidungen treffen.

Die Konferenz behandelte auch die Frage nach einer besseren Verwendung der EU-Fonds zum Zwecke der Stärkung des Entwicklungspotenzials der Kommunen und Städte. Dabei spielt die Kooperation von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft eine große Rolle, denn nur auf diese Weise könnten intelligente Lösungen gemeinsamer Probleme erfolgreich umgesetzt werden.